



BÄK-Curriculum

Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis

**1. Auflage
Berlin, 23.09.2022**

© 2022 Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern.
Alle Rechte vorbehalten.

Das vorliegende BÄK-Curriculum wurde vom Vorstand der Bundesärztekammer (Wahlperiode 2011/2015) am 10./11.04.2014 beschlossen; zuletzt geändert am 23.09.2022 (s. Kapitel Dokumenteninformation).

Die in diesem BÄK-Curriculum verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Das vorliegende BÄK-Curriculum ist in Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen erarbeitet worden:

- Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ)
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ)

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen und Zielsetzung	4
2	Konzeption und Durchführung	5
2.1	Struktur	5
2.2	Laufzeit der Fortbildung.....	5
2.3	Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer	5
2.4	Empfehlungen von didaktischen Methoden.....	5
2.5	Rahmenbedingungen für Lernszenarien	5
2.6	Qualifikation des Wissenschaftlichen Leiters	6
2.7	Qualifikation der beteiligten Referenten	6
2.8	Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum	6
2.9	Anwesenheit.....	6
2.10	Materialien und Literaturhinweise	6
2.11	Lernerfolgskontrolle	6
2.12	Evaluation.....	6
2.13	Fortbildungspunkte.....	7
2.14	Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen.....	7
3	Aufbau und Umfang	8
4	Inhalte und Struktur	9
4.1	Modul I – Das sozialpädiatrische Instrumentarium (10 UE)	9
4.2	Modul II – Erstes Fachmodul (10 UE)	11
4.3	Modul III – Zweites Fachmodul (10 UE).....	13
4.4.	Modul IV – Praktische Übungen und Hospitation (10 UE)	15
5	Dokumenteninformation	16

1 Vorbemerkungen und Zielsetzung

Das vorliegende BÄK-Curriculum „Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis“ richtet sich vorwiegend an Kinder- und Jugendärzte mit ambulanter Tätigkeit in Praxen, Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) oder im Öffentlichen Kinder- und Jugendgesundheitsdienst sowie an Ärzte in Weiterbildung.

Der Inhalt des BÄK-Curriculums vertieft die in der (Muster-)Weiterbildungsordnung für die allgemeine Pädiatrie vorgesehenen Aspekte zur Entwicklungs- und Sozialpädiatrie. Es wird grundsätzlich auf eine möglichst hohe Praxisrelevanz mit Fallbeispielen und Übungen Wert gelegt.

2 Konzeption und Durchführung

2.1 Struktur

Das Curriculum umfasst vier Module im Umfang von jeweils 10 Unterrichtseinheiten (UE) mit Theorie, praktischen Beispielen und Übungen sowie einer Hospitation.

Die Module können im Bausteinprinzip absolviert werden.

Die Unterrichtseinheit ist für die theoretischen Inhalte mit 45 Minuten, im praktischen Modul mit 60 Minuten bemessen.

2.2 Laufzeit der Fortbildung

Die Durchführung der Fortbildung muss in einem angemessenen Zeitraum erfolgen. Unzulässig ist es, die geforderten Unterrichtseinheiten in extrem kurzer Zeit abzuhandeln, da sich dies ungünstig auf den Lernprozess auswirkt.

Das Curriculum sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraums abgeschlossen werden, damit der Kompetenzerwerb dem aktuellen Stand der Wissenschaft entspricht.

2.3 Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer

Bei der Organisation und Durchführung der Fortbildungsmaßnahme sind die Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer zu beachten.

2.4 Empfehlungen von didaktischen Methoden

Die didaktischen Methoden müssen an die Lerninhalte und Kompetenzziele (theoretisches Wissen, praktische Fertigkeiten, persönliche Haltung) angepasst sein.

Neben der klassischen Art des Vortrags in Form des Frontalunterrichts empfiehlt sich der Einsatz verschiedener Unterrichtsformen, z. B. Arbeitsgruppen, Rollenspiele, Fallbetrachtungen, Problemorientiertes Lernen, Simulationen, gezieltes Literaturstudium.

Die Fortbildung kann als Blended Learning in Form einer inhaltlich und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus physischen und/oder virtuellen Präsenzveranstaltungen und tutoriell unterstütztem eLearning (online-gestütztes, inhaltlich definiertes, angeleitetes Selbststudium) durchgeführt werden.

Der eLearning-Anteil sollte 25 % (10 UE) nicht überschreiten.

Darüber hinaus können weitere didaktische Methoden/Formate, z. B. Projekt- oder Hausarbeiten, Hospitationen, Begehungen, Supervisionen angewandt werden, um den Lernprozess zu gestalten.

2.5 Rahmenbedingungen für Lernszenarien

Die Teilnehmerzahl ist den zu vermittelnden Kompetenzzielen und den didaktischen Methoden anzupassen. Dementsprechend sind angemessene Ressourcen vorzuhalten, insbesondere Räumlichkeiten und technische Infrastruktur.

2.6 Qualifikation des Wissenschaftlichen Leiters

Der verantwortliche Wissenschaftliche Leiter soll Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und seit mehreren Jahren in dem Gebiet der Entwicklungs- und Sozialpädiatrie tätig sein sowie über Erfahrungen in der Dozententätigkeit und der Anwendung didaktischer Methoden verfügen.

2.7 Qualifikation der beteiligten Referenten

Die beteiligten Referenten müssen eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in den von ihnen vertretenen Themenbereichen und in der Anwendung didaktischer Methoden haben.

2.8 Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum

Die Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum darf nur erfolgen, sofern die zuständige Ärztekammer diese Maßnahme im Vorfeld geprüft und bestätigt hat, dass sie den definierten Inhalten und Anforderungen dieses Curriculums entspricht (Äquivalenzbestätigung).

Die von der zuständigen Ärztekammer geprüfte Fortbildungsmaßnahme wird von allen anderen Ärztekammern wechselseitig als Fortbildung gemäß BÄK-Curriculum anerkannt, sodass die Teilnehmer entsprechende Angebote bundesweit wahrnehmen können.

2.9 Anwesenheit

Die persönliche Anwesenheit der Teilnehmer an den Präsenzveranstaltungen (physisch und/oder virtuell) ist unerlässlich und wird mittels Anwesenheitslisten und Stichproben überprüft. Die Teilnahme an eLearning- bzw. sonstigen didaktischen Elementen/Formaten ist durch den Anbieter in geeigneter Form belegbar nachzuhalten.

2.10 Materialien und Literaturhinweise

Den Teilnehmern werden die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme in Form von Handouts bzw. Skripten der Referenten in Papier- oder elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Begleitend zur Fortbildungsmaßnahme erhalten die Teilnehmer zusätzliche Lernmaterialien und Literaturhinweise.

2.11 Lernerfolgskontrolle

Eine Lernerfolgskontrolle kann nach Beendigung eines Moduls oder bei Abschluss des gesamten BÄK-Curriculums erfolgen. Die Lernerfolgskontrolle kann in schriftlicher oder mündlicher Form, z. B. als Fragentest, Projektarbeit, Kolloquium, Referat/Präsentation, Fallbeschreibung durchgeführt werden.

2.12 Evaluation

Die Fortbildungsmaßnahme ist grundsätzlich von den Teilnehmern zu evaluieren. Der Fortbildungsanbieter hat der Ärztekammer auf Verlangen das Evaluationsergebnis mitzuteilen.

2.13 Fortbildungspunkte

Die Fortbildungsmaßnahme kann durch die für den Veranstaltungsort zuständige Ärztekammer für den Erwerb von Fortbildungspunkten zertifiziert werden.

2.14 Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen

Der Veranstalter stellt dem Teilnehmer eine Bescheinigung über das erfolgreich absolvierte BÄK-Curriculum bzw. über die Teilnahme an einzelnen Modulen aus. Sofern die landesrechtlichen Vorgaben dies gestatten, sind die BÄK-Curricula ankündigungsfähig und die Ärztekammer kann ein Kammerzertifikat über die erworbene Qualifikation ausstellen.

3 Aufbau und Umfang

BÄK-Curriculum „Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis“		40 UE
Modul I	<p>Das sozialpädiatrische Instrumentarium</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Variabilität der normalen Entwicklung, Entwicklungsaufgaben (2 UE) 2. MBS – die Mehrdimensionale Bereichsdiagnostik und Behandlung in der Sozialpädiatrie – Entwicklungsbeurteilung in der Praxis im 3-Stufen-Konzept (4 UE) 3. Prinzipien der Entwicklungsunterstützung (2 UE) 4. Psychosoziale Kontextfaktoren und Inklusion (1 UE) 5. Migration und Transkulturelle Pädiatrie (1 UE) 	10 UE
Modul II	<p>Erstes Fachmodul</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kognition und Intelligenz; Geistige Behinderung (2 UE) 2. Motorische Entwicklung und ihre Störungen; Zerebralparese (2 UE) 3. Sprachentwicklung und ihre Störungen (2 UE) 4. Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (1 UE) 5. Kinder und Jugendliche mit chronischer Erkrankung oder (schwerer und mehrfacher) Behinderung (2 UE) 6. Öffentlicher Kinder- und Jugendgesundheitsdienst/KJGD (1 UE) 	10 UE
Modul III	<p>Zweites Fachmodul</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Familie; familiäre Krisen- und Belastungssituationen (1 UE) 2. Sozial-emotionale Entwicklung und ihre Störungen (2 UE) 3. Sozialpädiatrische Aspekte des Jugendalters (2 UE) 4. Vorgehensweise bei einzelnen Diagnosen (2 UE) 5. Ambulante und stationäre Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen (1 UE) 6. Kindeswohl-Gefährdung: Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch, Trauma (1 UE) 7. Psychoedukation und Psychotherapie (1 UE) 	10 UE
Modul IV	Praktische Übungen und Hospitation	10 UE

Modul I, II, III: UE = Unterrichtseinheit = 45 Minuten; Modul IV: UE = 60 Minuten

4 Inhalte und Struktur

4.1 Modul I – Das sozialpädiatrische Instrumentarium (10 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer hat Kenntnis vom sozialpädiatrischen Instrumentarium und kann dieses bei der Diagnostik und Betreuung von Patienten sowie bei der Kommunikation mit Eltern und weiteren Beteiligten einsetzen.

Lerninhalte:

1 Variabilität der normalen Entwicklung, Entwicklungsaufgaben (2 UE)

- Biologische Grundlagen von Entwicklung und Adaptation
- Entwicklungsprofile, Entwicklungsressourcen und Entwicklungsrisiken
- Abgrenzung von normaler Variabilität der Entwicklung, Entwicklungsverzögerung und Entwicklungsstörung
- Vorausschauende Beratung der Eltern bei Entwicklungs- und Verhaltensabweichungen
- Entwicklungsaufgaben als übergreifendes Konzept

2 MBS, die Mehrdimensionale Bereichsdiagnostik und Behandlung in der Sozialpädiatrie – Entwicklungsbeurteilung in der Praxis im 3-Stufen-Konzept (4 UE)

- Notwendigkeit der mehrdimensionalen Betrachtung: bio-psycho-soziales Modell
- Diagnose, prognostische Faktoren und Ressourcenprofil
- Entwicklungsbeurteilung in der Praxis: das 3-Stufen-Konzept:
 - Screening
 - Grundlagen der standardisierten Testdiagnostik
 - Fragebögen
 - Die Sozialpädiatrische Diagnostik nach MBS
- ICF-CY - Beurteilung gesundheitlicher Einschränkungen und ihrer alters- und entwicklungsspezifischen Auswirkungen auf Funktionsfähigkeit, Autonomie, Partizipation und Teilhabe
- Krankheitsbezogene Adaptationen von Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern/Bezugspersonen – Lebensqualität
- Behandlungsplanung und Arztbrief

3 Prinzipien der Entwicklungsunterstützung (2 UE)

- Abgrenzung von Förderung und Therapie
- Kindzentrierte vs. familienzentrierte Ansätze

- Heilpädagogische Maßnahmen inkl. Frühförderung
- Interdisziplinäre Frühförderung (IFF)
- Heilmittel
- Therapieprinzipien der Sozialpädiatrie
- Psychoedukation und Psychotherapie

4 Psychosoziale Kontextfaktoren und Inklusion (1UE)

- Sozialer Gradient bei Entwicklungsstörungen und Krankheiten
- KiGGS-Survey: Soziale Lage und Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Inklusion – nicht nur ein schulbezogenes Thema

5 Migration und Transkulturelle Pädiatrie (1 UE)

- Migration als Risikofaktor
- Kultursensible Gesprächsführung
- Migrationstypische Erschwernisse bei Behinderung und chronischer Erkrankung

4.2 Modul II – Erstes Fachmodul (10 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer hat spezifische Kenntnisse zu Behinderungen und Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen und kennt die strukturellen Ressourcen des Gesundheits- und Sozialsystems zur Versorgung betroffener Patienten.

Lerninhalte:

1 Kognition und Intelligenz; Geistige Behinderung (2 UE)

- Definition von Intelligenz
- Definition von umschriebenen Entwicklungsstörungen (UES)
- (Früh-)Erkennung von Intelligenzminderung/geistiger Behinderung
- Ursachen und Diagnostik von geistiger Behinderung
- Differenzierte Indikation von (sonderpädagogischer) Förderung und medizinischer Therapie
- Beschulung

2 Motorische Entwicklung und ihre Störungen; Zerebralparese (2 UE)

- Variabilität der motorischen Entwicklung als Norm
- Definition und Diagnostik der motorischen Entwicklungsstörung
- Zerebralparese
- Art und Zeitpunkt geeigneter Maßnahmen
- Heilmittel
- Hilfsmittel

3 Sprachentwicklung und ihre Störungen (2 UE)

- Variabilität der Sprachentwicklung
- Definition und Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen
- Untersuchung der Sprache
- Hörstörungen und Kommunikationsstörungen
- Entwicklung der Sprache bei Zweisprachigkeit, Migranten
- Art und Zeitpunkt geeigneter Maßnahmen
- Elternanleitung
- Therapie

4 Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (1 UE)

- Definition und Diagnostik
- Abgrenzung zu allgemeiner Lernschwäche/unterdurchschnittlicher Intelligenz

- Lese-Rechtschreib-Störung
- Dyskalkulie
- Förderung

5 Kinder und Jugendliche mit chronischer Erkrankung oder (schwerer und mehrfacher) Behinderung (2 UE)

- Kooperation und Netzwerkbildung
- Medizinisches und psychosoziales Versorgungssystem für Kinder und Jugendliche in Deutschland
- System vorschulischer, schulischer und beruflicher Förderung, Erziehung und Ausbildung (insbes. Frühförderung, integrative und sonderpädagogische Maßnahmen, krankheitsspezifische Berufsberatung) mit länderspezifischen Besonderheiten
- System der sozialen Sicherheit für Kinder und Jugendliche einschließlich Sozialgesetzgebung und Jugendhilfe
- Aufgaben und Strukturen der Sozialleistungsträger (Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung, Jugend- und Sozialhilfe, Kindergarten- und Schulbehörden, Arbeitsverwaltung)
- (Case)Management von chronischer Krankheit und Schwerbehinderung einschließlich sozialrechtlicher Beratung, Rehabilitation
- Diagnostik von Lebensqualität
- Elternselbsthilfe und Selbsthilfegruppen

6 Öffentlicher Kinder- und Jugendgesundheitsdienst/KJGD (1 UE)

- Aufgaben
- Epidemiologie
- Ärztliche Begutachtungen, Atteste und Stellungnahmen
- Koordination von Maßnahmen bei Förderung, Pflege, Therapie und Rehabilitation (Case Management)

4.3 Modul III – Zweites Fachmodul (10 UE)

Kompetenzziele:

Der Teilnehmer kennt verschiedenste destruktive Belastungssituationen denen Kinder- und Jugendliche ausgesetzt sein können und welche sie in ihrem gesunden Gedeihen und ihrer Entwicklung beeinträchtigen können. Er kann diese erkennen und in Bezug auf Folgen für die Patienten bewerten sowie schützende und therapeutische Maßnahmen einleiten.

Lerninhalte:

1 Familie; familiäre Krisen- und Belastungssituationen (1 UE)

- Allgemeine Aufgaben und Rollen in Familien
- Spezielle Aufgaben im familiären Lebenszyklus und in Übergangssituationen
- Krisen und Veränderungen in Familien
- Rechte des Kindes und Kinder im Rechtssystem: Familienrecht
- Erziehungsrecht, Elternschaft, Pflegschaft, Adoption
- Möglichkeiten und Angebote der Jugendhilfe (SGB VIII)

2 Sozial-emotionale Entwicklung und ihre Störungen (2 UE)

- Säuglings- und Kleinkindalter: Bindung, (Selbst-)Regulation
- Definition und diagnostische Anforderungen
- Therapeutische Interventionsmöglichkeiten
- Auswirkungen von Bindungsstörungen im Jugendalter
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Emotionale Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Symptome – Diagnostik – Therapie
- Störung des Sozialverhaltens im Kindes- und Jugendalter: Symptome – Diagnostik – Therapie

3 Sozialpädiatrische Aspekte des Jugendalters (2 UE)

- Pubertät, Sexualität
- typische (Gesundheits-, Entwicklungs- und Verhaltens-)Störungen des Jugendalters
- Depression, Suizidalität
- Substanzmissbrauch
- Essstörungen, Befindlichkeitsstörungen
- Umgang mit Medien, Medienabusus
- Risiko- und Experimentierverhalten
- Ambulante und stationäre Lösungswege

4 Vorgehensweise bei einzelnen Diagnosen (2 UE)

- Diagnostik und Differentialdiagnostik
- Komorbiditäten
- Multimodales therapeutisches Vorgehen

5 Ambulante und stationäre Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen (1 UE)

- Grundlagen, Indikationen, Kontraindikationen, Voraussetzungen

6 Kindeswohl-Gefährdung: Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch, Trauma (1 UE)

- Diagnose und Differentialdiagnose von Misshandlung und Vernachlässigung
- Risikofaktoren – Schutzfaktoren
- Vorgehen bei Verdachtsdiagnose
- Therapiemaßnahmen
- Präventionsmaßnahmen

7 Psychoedukation und Psychotherapie (1 UE)

- Prinzipien von Verhaltenstherapie, tiefenpsychologischer und systemischer Therapie, Familientherapie, Mediation, Traumatherapie

4.4. Modul IV – Praktische Übungen und Hospitation (10 UE)

Kompetenzziele:

Der Teilnehmer hat praktische Erfahrung bei der Umsetzung der erlernten Kenntnisse und Kompetenzen.

Lerninhalte:

- Die relevanten Testverfahren aus den verschiedenen Bereichen des BÄK-Curriculums werden in der praktischen Durchführung kennengelernt.
- Zusätzlich werden praktische Erfahrungen im Rahmen einer Hospitation in einer hierfür fachlichen und zugelassenen Praxis oder Institution erworben, z. B. in einem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ).

5 Dokumenteninformation

Auflage/Fassung	Thema	Beschluss
1. Auflage vom 10.04.2014	Erstfassung	Vorstand der BÄK am 10./11.04.2014
1. Auflage in der Fassung vom 23.09.2022	<ul style="list-style-type: none">– Aktualisiertes Layout– Redaktionelle Anpassungen	Ständige Konferenz „Ärztliche Fortbildung“ am 23.09.2022